

Anfrage

der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Mag.^a Gutschi an die Landesregierung
betreffend die Entwicklung der Gewaltprävention gegen Kinder

Gewalt gegen Kinder kann verschiedene Formen annehmen und zählt zu den sensibelsten und leider immer wieder zu den aktuellsten Themen unserer Gesellschaft. Im Bundesland Salzburg geht man pro Jahr von etwa 600 Missbrauchsoffern aus und mehr als 1.000 Kinder sind Schätzungen zufolge jährlich Gewalt ausgesetzt. Kaum vorstellbar ist heute, dass es das Gewaltverbot in der Erziehung erst seit 1989 gibt. Kommen doch 90 % der Täterinnen und Täter aus dem familiären Umfeld.

Die Ursachen für Gewalt gegen Kinder können ganz unterschiedlich sein und reichen von Überforderung bis hin zu persönlichen Krisen.

In Salzburg gibt es viele verschiedene Einrichtungen und Beratungsstellen, die sich dem Thema Gewalt annehmen. Manche Beratungsstellen sind z.B. speziell für Kinder und andere für Erwachsene eingerichtet, wobei eine Trennung schon aufgrund der unterschiedlichen Herangehensweise und Ausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sinnvoll erscheint.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten die

Anfrage:

1. Gibt es eine spezielle Trennung bei Fällen häuslicher Gewalt zwischen Beratungsstellen für Frauen und jenen für Kinder?
2. Kommt es häufig zu Überschneidungen der „Zuständigkeiten“ der Beratungsstellen? Wenn ja, was wird dagegen unternommen?
3. Welche Beratungsstellen für Gewalt gegen Kinder werden vom Land Salzburg unterstützt und in welcher Form?
4. Gibt es konkrete Schulungen oder Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer sowie Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen, die den richtigen Umgang mit von Gewalt betroffenen Kindern beinhalten?
5. Sind aktuell Maßnahmen geplant, die das Thema Gewalt gegen Kinder oder Gewalt in der Familie behandeln? Wenn ja, welche?

Salzburg, am 11. November 2020

Dr.ⁱⁿ Pallauf eh.

Mag.^a Gutschi eh.